

Ich und meine Geschichte

Die Edition Unik bietet Hilfe für alle, die ihr Leben zwischen zwei Buchdeckeln festhalten wollen.

Denise Marquard

Menschen werden älter, Lebensgeschichten länger. Frauen und Männer haben das Bedürfnis, auf ihr Leben zurückzuschauen, sich selber besser zu verstehen, Entwicklungen nachzuvollziehen, bestimmte Dinge aufzuarbeiten oder sie zu dokumentieren, für sich und ihre Nachkommen. Deshalb sind Autobiografien im Trend. Schreiben will jedoch gelernt sein, die wenigsten Menschen schaffen es ganz ohne Hilfe. Wer diese Hilfe digital in Anspruch nehmen will, bekommt sie bei der Onlineplattform Meet My Life. Wer auf das gute alte Buch setzt, wendet sich an Edition Unik. Der Verlag ist ein Kulturprojekt von Heller Enterprise. Dahinter steht Martin Heller, bekannt geworden als Leiter der Expo.02. Knapp 200 Bücher sind seit dem Start im Jahr 2015 entstanden. Sie sind zwischen 50 und 200 Seiten dick. Die Nachfrage ist ungebrochen. «Immer mehr Leute wollen an unseren Schreibprojekten teilnehmen», sagt Projektleiter Frerk Frobose. Sie finden zweimal im Jahr statt und kosten 480 Franken.

Allerdings klappt zwischen Anspruch und Wirklichkeit oft eine Lücke. Die Laienschriftsteller folgen manchmal dem Vorbild der Autobiografie und wollen ihr ganzes Leben ins Buch packen. «Da raten wir ihnen, sich auf einzelne Geschichten oder einen Lebensabschnitt zu konzentrieren», sagt Frobose. Dieser Ratschlag zeigt Wirkung. Nur jeder Zehnte wirft den Bettel hin. Sie haben den zeitlichen Aufwand unterschätzt oder wurden wegen einer Krankheit zurückgeworfen. Die Bücher sind nicht für die Öffentlichkeit gedacht, die

Teilnehmenden schreiben für sich selbst, ihre Angehörigen oder Freunde. Edition Unik ist daher kein Verlag im üblichen Sinn. Es ist eine 17-wöchige Schreibwerkstatt, die Frauen und Männer beim Schreibprozess unterstützt. Dabei steht das Strukturieren des Textes im Vordergrund. Die Zeit wird in drei Abschnitte unterteilt, die auch mit gemeinsamen Treffen verbunden sind: Erinnerungen sammeln, Geschichten sortieren, Buch gestalten.

Schreiberfahrung braucht es keine, aber einen Computer und eine gute Internetverbindung. Unterstützt werden die Teilnehmenden, die zu Hause arbeiten, mit einem Webtool der Edition Unik, einer eigens programmierten Software. «Diese wird laufend verbessert, damit anstatt 50 demnächst 100 Teilnehmer gleichzeitig mitmachen können», sagt Frobose.

Welche Absicht verfolgt die Edition Unik mit dem Kulturprojekt, bei dem ein Buch von jedem Teilnehmenden in ihre Bibliothek kommt? «Bei diesem Projekt geht es nicht nur um einen ökonomischen oder wissenschaftlichen Nutzen», sagt Frerk Frobose. Es gehe vor allem darum, vielen Menschen zu ermöglichen, ihre Lebensgeschichte aufzuschreiben. So bekomme das Schreibprojekt einen Wert, der weit über jede einzelne persönliche Geschichte hinausweise. Dieser Wert wird in der Bibliothek anhand jedes einzelnen Buches ersichtlich. Doch ein Drittel der Teilnehmenden will nicht, dass ihr Buch von anderen gelesen wird. Solche Exemplare sind dann speziell gekennzeichnet.

Lesung: Sonntag, 15 Uhr, Zentrum Karl der Grosse, Kirchgasse 14

50 Ziele Fiore Rubino (52), Therapeutin



Das eigene Buch war Nummer 19 auf der Liste ihrer Ziele. Fotos: Raisa Durandi

«Mit meinem Buch möchte ich all jene Leute motivieren, die sagen: Das kann ich nicht. Es gibt immer Möglichkeiten, die man nutzen kann. 2001 bin ich aus der Mongolei in die Schweiz gekommen, ohne Deutschkenntnisse, ohne Job, bloss mit einem Touristenvisum für drei Monate. In dieser Zeit lernte ich zuerst Deutsch, dann meinen Mann kennen, und noch später liess ich mich als Pflegefachfrau zusätzlich zur Therapeutin ausbilden. Von der Schweiz hatte schon meine Grossmutter geschwärmt. Sie fand es hier besonders grün und schön. Der Weg hierher war nicht einfach. Davon handelt mein Buch. Ich bin in Ulan Bator aufgewachsen, der Hauptstadt der Mongolei. Wir waren sechs Kinder, die Eltern

arbeiten. Ich verbrachte viel Zeit bei meiner Grossmutter. Sie lehrte mich viele wichtige Dinge. Ein Jahr nach meiner Ankunft in der Schweiz konnte auch meine Tochter hierherkommen. Wir lernten zusammen Deutsch. Ich habe immer eine Liste mit Zielen geführt. Als Kind habe ich viel Sport getrieben, wollte einmal Ballerina werden. Zwei Jahre vor meinem 50. Geburtstag nahm ich am Opernhaus Zürich heimlich Ballettunterricht für Erwachsene. An meinem Geburtstag tanzte ich aus (Schwanensee) 3 Minuten und 30 Sekunden – zur Überraschung meines Mannes und der Gäste. Jetzt habe ich von 50 Zielen mein 19. erreicht: Ich habe ein Buch geschrieben.»

«Staunen über das Leben» Angela Weber (66), frühere Schulleiterin

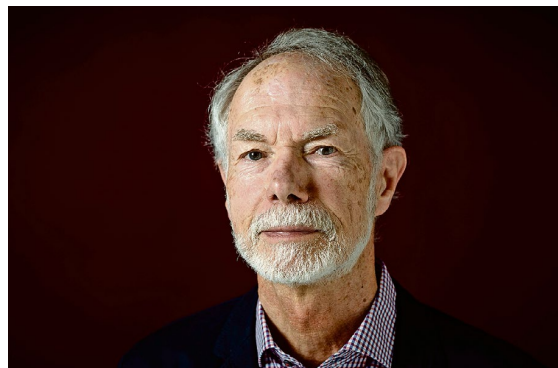


Sie hat sich mit ihrem Buch kleine Schmuckstücke erschrieben.

«Ich schreibe gern, Wörter sind meine Welt. Sprache ist für mich überlebenswichtig. Das Angebot der Edition Unik gab mir die Möglichkeit, mich in einen Text zu vertiefen: den meines Lebens. Erst beim Schreiben stiess ich auf Ungereimtheiten. Fragen zu meiner Herkunftsfamilie. Als älteste der Cousins und Cousins habe ich in den Fünfzigerjahren noch eine sehr einfache Welt erlebt, die ich sie mit meinem Buch erfahren lassen wollte. Schreibend bin ich mir als Kind noch mal begegnet. Die Bilder, die ich durch das Niederschreiben hervorgerufen habe, sind wie kleine Schmuckstücke. Es ist ein Staunen über das einfache Leben, über die Lebensfreude eines Kindes, ein Wunder über die Geschichte der Welt, die ich in den 66 Jahren

meines Lebens schon erfahren habe. Die Geschichte ist einmalig und wiederholt sich doch vielfältig. Auf den 156 Seiten habe ich 19 Jahre meines Lebens festgehalten. Entstanden ist eine Art Reflexion über einen besonderen Lebensabschnitt. Durch persönliche Familienergebnisse bin ich als Pflegekind bei meinen Grosseltern in Gossau SG aufgewachsen, bis meine leiblichen Eltern mich in der 5. Klasse zu sich nach Oberglatt ZH holten. Das war ein traumatischer Wegzug. Beim Schreiben haben sich Zusammenhänge aufgetan. Schwierig fand ich den Umgang mit der Ehrlichkeit. Was sage ich? Wie weit gehe ich? Was lasse ich aus? Für mich steht fest: 2018 werde ich ein weiteres Buch schreiben.»

Lebenskunst Ruedi Jörg-Frohm (75), Sozialwissenschaftler



Die emotionalsten Momente erlebte er, als er seine Kindheit aufarbeitete.

«Eigentlich bin ich ein Sammler, habe viele Dokumente von meinen Vorfahren und mir selbst ein Leben lang aufbewahrt. Irgendwann entstand der Wunsch, alles zu sichten und festzuhalten. Auf den Geschmack des Schreibens kam ich erst 2010, als ich im Ruhrgebiet, das damals europäische Kulturhauptstadt war, an einem einjährigen Schreibprojekt teilnahm. Dabei realisierte ich, dass das Projekt auf grosse Resonanz stiess. Mit Edition Unik habe ich das Schreiben weitergeführt. Auf 150 Seiten schaue ich auf die Familiengeschichte zurück, die mit den Aufzeichnungen meines Urgrossvaters 1860 beginnt und in meiner Jugend 1960 aufhört. Die 17 Schreibwochen haben leider nicht gereicht, um mein ganzes Leben aufzuzei-

chen. Die intensivsten, emotionalsten Momente erlebte ich, als ich mich mit meiner Kindheit auseinandersetzte. Dabei wurde mir bewusst, wie stark die Welt sich seither verändert hat. Gleichzeitig hat mir das Buch die Gelegenheit gegeben, mit meinen Geschwistern und Cousins Kontakt aufzunehmen, vor allem auch mit einem Bruder, mit dem ich lange ein Zerwürfnis hatte, das mich belastete. Dank meinem Aufenthalt im Ruhrgebiet und den dortigen wertvollen Diskussionen ist mir bewusst geworden, wie wichtig es ist, Neues auszuprobieren und zu seinen Lebensmöglichkeiten zu stehen. Das Buch ist ein Resultat. Es gibt ein Stück Leben preis und hat ein bisschen Lebenskunst geschaffen.»

Gesagt ist gesagt

«Ich stochere im Boden herum. Keine grosse Sache. Fast lieber noch koche ich.»

Der ehemalige FC Zürich-Stürmer **Ernst Meyer** (74) auf die Frage nach seinem grünen Hobby, der Arbeit im Garten.

«Die Flüchtlinge haben sich uns anzupassen, und nicht wir uns ihnen.»

Die Zürcherin **Annina Largo** ist Anwältin und unterrichtet Asylsuchende zweimal pro Woche im Fitboxen.

«Je hektischer die Zeit wird, desto mehr wird hier die Zeit nach hinten gedreht.»

Der Zürcher Grafiker und Designer **Bruno Kümin** weiss genau, weshalb er seit 60 Jahren Gast des Restaurants Bodega ist.

Anzeige

Event-Vorschau



DAS TAGEBUCH DER MENSCHHEIT
Der Evolutionsbiologe Carel van Schaik und der Historiker Kai Michel haben sich auf Expedition durch das wohl wichtigste Buch der Menschheit begeben: Die Bibel. Sie zeigen, wie eine evolutionär inspirierte Bibellektüre hilft, die moderne Welt zu verstehen.
Gespräch
Theater Neumarkt · Neumarkt 5 · Zürich
Samstag, 1. April · 20.00 Uhr

PAT & THE BLUESCHARGERS

Konzert, Blues
Scala · Tössstalstrasse 1 · Wetikon ZH
Samstag, 1. April · 21.00 Uhr

NEBENSACHE

Schauspiel
Theater Purpur · Grütlistrasse 36 · Zürich
Sonntag, 2. April · 11.00 Uhr

PERSONAL SWISS

Messe
Messe Zürich · Wallisellenstrasse 49 · Zürich
Dienstag, 4. April · 9.00 - 17.30 Uhr

LUKA BLOOM

Konzert, Singer-Songwriter
Bogen F · Viaduktstrasse 97 · Zürich
Mittwoch, 5. April · 21.00 Uhr

Einträge unter www.eventbooster.ch · info@eventbooster.ch